

Aktion des Tages

Analyse der Medikation

Am 17. September findet der jährliche Tag der Patientensicherheit statt, dieses Jahr mit dem Schwerpunktthema Medikationssicherheit. Apotheker Peter Gamm, Inhaber der Gaupp'schen Apotheke in Schorndorf, nimmt dies zum Anlass, Patientinnen und Patienten über die Möglichkeiten einer umfassenden Medikationsanalyse zu informieren. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Patienten, die mehrere Arzneimittel einnehmen.

Arzneimittel heilen Krankheiten und lindern Symptome. Manchmal können Arzneimittel jedoch zum Problem werden. Über sieben Millionen Menschen in Deutschland nehmen dauerhaft fünf oder mehr Arzneimittel ein. Wenn die eingenommenen Arzneimittel nicht zusammenpassen, kann es zu Neben- und Wechselwirkungen kommen. Etwa drei Prozent aller Krankenhauseinweisungen sind auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen zurückzuführen.

Die Gaupp'sche Apotheke bietet ihren Patienten deshalb eine Medikationsanalyse an. Andrea Göhring, angestellte Apothekerin der Gaupp'schen Apotheke, hat bei der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg eine spezielle Fortbildung absolviert, die sich ATHINA nennt. Das steht für Arzneimitteltherapiesicherheit in Apotheken. Bei einer Medikationsanalyse werden mit dem Patienten zwei Termine vereinbart. Zunächst bringt der Patient sowohl seine von Ärzten verordneten Arzneimittel als auch die in Apotheken oder Drogerien selbst erworbenen Arzneimittel und Nahrungsergänzungsmittel mit. Die Präparate werden durch den Apotheker erfasst und die Medikation wird strukturiert analysiert. Beim zweiten Termin erhält der Patient einen übersichtlichen Medikationsplan und Informationen zu seinen Arzneimitteln.

Der Einnahmezeitpunkt eines Arzneimittels ist beispielsweise wichtig, damit der Wirkstoff seine Wirkung voll entfalten kann, weiß Apothekerin Andrea Göhring. „Wir überprüfen, ob die Präparate zueinander passen. Häufig kommt es vor, dass Patienten, ohne es zu wissen, fast identische Arzneimittel gleichzeitig einnehmen.“ Der Apotheker macht Vorschläge, wie sich die Wirkung der Arzneimittel optimieren lässt, wie sich Nebenwirkungen vermeiden lassen und sogar, welche Arzneimittel nach Rücksprache mit dem Arzt abgesetzt werden könnten, erklärt Apotheker Peter Gamm.

Kompakt

Auto beschädigt und weggefahren

Schorndorf. Ein unbekannter Fahrzeuglenker beschädigte am Dienstag zwischen 7.30 Uhr und 10.30 Uhr einen Skoda, der am rechten Fahrbahnrand in der Friedrichstraße abgestellt war. Der Verursacher entfernte sich unerlaubt, ohne sich um den Schaden in Höhe von etwa 1000 Euro zu kümmern.

Festmeile an der Lortzingstraße

Am Sonntag von 11 bis 18 Uhr

Schorndorf. Viele wissen, dass das Oskar-Frech-Seebad an der Lortzingstraße liegt, aber dass dort auch noch acht Vereine ihre Vereinsheime und Anlagen haben, ist weniger bekannt. Am Sonntag, 18. September, von 11 bis 18 Uhr präsentieren sich alle acht Vereine und das Oskar-Frech-Seebad zum fünften Mal gemeinsam und hoffen auf viele Besucher. Teilnehmen werden die DLRG Ortsgruppe, das Oskar-Frech-Seebad, der Reit- und Fahrverein, der DRK Ortsverein, der Verein für Vogel- und Aquarienfische Schorndorf und Umgebung, die 1. Schorndorfer Musik und Tanzvereinigung, die Kolpingfamilie, die Berg- und Wanderfreunde und der Pfadfinderstamm „Armer Konrad“. Geboten wird auf jedem Vereinsgelände ein buntes Programm für Jung und Alt. Kutschfahrten, Reiten, Stockbrot grillen und Musik sind nur einige Programmpunkte entlang der Lortzingstraße. Für Bewirtung ist auf der Vereinsmeile an diesem Tag auch ausreichend gesorgt. Für Kinder gibt es eine Lortzingstraßen-Ralley, bei der bei allen teilnehmenden Vereinen und beim Oskar-Frech-Seebad eine Aufgabe erfüllt werden muss, und jedes Kind, dass alle Stempel abgeholt hat, kann sich bei den Pfadfindern einen kleinen Preis abholen. Wo gestartet wird, ist egal, da es die Laufkarten überall gibt. Es kommen wieder alle Laufzettel in einen Lostopf, und um 16.30 Uhr findet beim Vereinsheim der 1. SMTV eine Verlosung von attraktiven Preisen statt.



Oberbürgermeister Matthias Klopfer (rechts) unterhält sich vor dem Siegerentwurf mit den beiden bwb-Architekten Julie Weber-Bley und Friedemann Backe.

Bilder: Büttner

Ein Konzept mit drei Bausteinen

Der Architekturwettbewerb für den sechsgruppen Bewegungskindergarten im Sportpark Rems ist entschieden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf.

Das Preisgericht hat gesprochen und den 1. Preis im Architektenwettbewerb für den sechsgruppen Bewegungskindergarten im Bereich des Sportparks Rems mit angehängter Kletter- und Boulder-Halle des Alpenvereins der Stuttgarter Arbeitsgemeinschaft h4a-Architekten/bwb-Architekten zugesprochen. Ob der Gemeinderat dieser Empfehlung folgt, wird sich am 29. September zeigen.

So anspruchsvoll die Aufgabe für die 14 Architekturbüros war, die letztendlich zum europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb zugelassen waren, so anspruchsvoll und anstrengend war es für die Jury, in der auch Vertreter der vier Gemeinderatsfraktionen saßen, und für das Preisgericht unter Vorsitz von Gabriele D'Inka, die Sieger zu küren. Einer Mammut Sitzung von fast zehn Stunden hat's laut Oberbürgermeister Matthias Klopfer bedurft, bis feststand, wer die drei Preisträger sind und wer einen Anerkennungspreis erhält. Seine im Übrigen auch von der zu einem Vortrag in Schorndorf weilenden Wissenschaftlerin und Bildungsexpertin Prof. Renate Zimmer und der städtischen Kindergartenfachberaterin mitgetragenen 7:2 Entscheidung für die Arbeitsgemeinschaft h4a (Gessert + Randecker Generalplaner)/bwb (backweberbley) als ersten Preisträger hat das Preisgericht mit einer 8:1-Empfehlung an den Gemeinderat verbunden, diese beiden Büros mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Die Weichen, ob's so kommt, werden möglicherweise schon in einem der Gemeinderatssitzung vorgeschalteten Verhandlungsverfahren gestellt, in dem es laut Steffen Schultheiß, Leiter des städtischen Fachbereichs Gebäudemanagement, unter anderem auch um die Frage geht, ob und wie sich die jeweiligen Entwürfe mit der bislang noch nicht ganz erreichten Kostenvorgabe der Stadt, die bei sechs Millionen Euro für den Kindergarten und die Bewegungswelt liegt, in Einklang bringen lassen. Es gebe aber, machte Matthias Klopfer bei der Vorstellung der Siegerentwürfe deutlich, auch kommunalpolitische Befindlichkeiten und Fragestellungen in der Rich-

tung, wem die in die Bewegungslandschaft integrierten Umkleideräume stärker zugeordnet sein sollten: dem Kindergarten oder dem benachbarten Stadion. Anders gefragt: Was hat Priorität, der Kindergarten oder der Sport?

Beim Betrachten und Bewerten der Entwürfe, so Gabriele D'Inka, habe sich gezeigt, dass es eine sehr komplizierte Aufgabe gewesen sei, die drei Bausteine Kindergarten, Bewegungslandschaft und Kletterhalle auf diesem nicht endlos großen Grundstück zwischen Stadion und Sportvereinszentrum vernünftig zu verorten und sowohl in die Auenlandschaft zwischen Rems- und Wieslauf als auch in den Sportpark Rems adäquat einzubinden. Was die Wettbewerbsteilnehmer mit zwei ganz verschiedenen Grundtypen versucht hätten: Die einen mit einer linearen Anordnung der drei Bauteile, was im extremsten Fall – und dafür gab's für das Stuttgarter Büro MGF Architekten den Anerkennungspreis – zu einer Gebäudelänge von 122 Metern geführt hat. „Klar aufgebaut, aber ein bisschen extrem“, sagte die Preisgerichtsvorsitzende im Heimatmuseum, wo die Entwürfe erläutert wurden. Der andere Grundtypus ist eine freiere Lösung, die bei den ersten Preisträgern so aussieht, dass sie die drei baulichen Elemente „wie Kieselsteine“ in einer angedeuteten S-Form platziert und sie in der Höhenentwicklung von acht bis 16 Metern so gestaffelt haben, dass man ihnen, so Gabriele D'Inka, die unterschiedliche Nutzung gleich ansieht. Wobei's vorgegeben war, dass die Bewegungslandschaft Richtung Stadion orientiert und der Kindergarten in östlicher Richtung verortet wird.

Ein pädagogisches und ein städtebauliches Ausrufezeichen

Wichtig sei auch gewesen, dass das Gebäudeensemble Kindergarten/Bewegungswelt auch ohne den Gebäudeteil des Alpenvereins – „Wir sind froh, dass wir einen so starken Partner haben“, sagte der Oberbürgermeister –, der später realisiert wird, fertig und nicht fragmentarisch wirke, sagte Gabriele D'Inka, der in Übereinstimmung mit dem Preisgericht am h4a/bwb-Entwurf besonders gefallen hat, dass die Freibereiche, getrennt für die U 3- und die im Kindergartengebäude oben, im geschützten Bereich, betreuen U 3-Kinder – „durch die Gebäudestellung einen Rahmen bekommen“. Und auch der zur Richard-Kaplan-Straße hin orientierte Eingangshof für alle drei Ge-



Der Siegerentwurf im Modell: Mit dem Kinderhaus (rechts), dem Bewegungs- und Funktionsgebäude (Mitte) und der Kletter- und Boulderhalle des Alpenvereins (links).

bäude sei eindeutig markiert. Außerdem ergänzte Steffen Schultheiß, biete der Entwurf der ersten Preisträger für die weitere Planungsphase die besten Möglichkeiten der Anpassung und Flexibilisierung. Im Entwurf sieht das offene Konzept zum Beispiel nur zwei größere Gruppenräume für insgesamt vier Gruppen für über Dreijährige vor, dafür aber mehrere Themenräume, die jederzeit variiert werden können. „Der städtebauliche Aspekt ist sicher wichtig, aber vor allem muss der Kindergarten pädagogisch gut funktionieren“, betonte Oberbürgermeister Matthias Klopfer, dem am Siegerentwurf in Übereinstimmung mit Gabriele D'Inka auch gefällt, dass die Verkehrsflächen im Kindergartengebäude nicht nur aus Fluren bestehen, sondern dass sie als Bewegungsräume mit Nischen und Raumaufweitungen konzipiert sind – und dass sie Tageslicht bekommen. Insgesamt, so Klopfer, sei der Preisträger-Entwurf, „ein ganz besonderer Entwurf“, weil mit ihm an dieser landschaftlich reizvollen Stelle sowohl ein pädagogisches als auch ein städtebauliches Ausrufezeichen gesetzt werde. Nicht zuletzt auch mit der bewegten Pultdachlandschaft, die sich wohlthuend abhebe von den Flachdachkonstruktionen einiger anderer Entwürfe.

Es sei eine spannende und tolle Aufgabe

gewesen, einerseits den Ort und andererseits die drei ganz unterschiedlichen Nutzungen zusammen- und miteinander in Einklang zu bringen, sagte Friedemann Backe vom bwb-Architetenteam, der gemeinsam mit seiner Kollegin Julie Weber-Bley zur Vorstellung der Wettbewerbsergebnisse gekommen war. Die am Siegerentwurf Beteiligten hätten sich von der landschaftlichen Umgebung und vom spielerischen Ansatz des Projekts leiten lassen, sagte Backe. Und Gabriele D'Inka sagte ihm und seiner Kollegin, was ihr am Entwurf des zweiten Preisträgers besser gefallen hat: der ganz direkte räumliche Bezug zwischen Kindergarten und Bewegungslandschaft, der beim Siegerentwurf so nicht gegeben ist. Und auch die großzügige Dachterrasse für die unter Dreijährigen sei eine gute Idee. Und noch einen besonderen Reiz hätte der auf den zweiten Platz gesetzte Entwurf, wie der Oberbürgermeister scherzhaft anmerkte: Die hinter dem Entwurf stehenden Architekten kämen aus Stuttgart, München und Amsterdam, was interessante Reisen ermöglichen würde.

Der Kindergarten soll bis Ende 2018 bezugsfertig sein

Sportlich-ambitioniert, wie es sich für einen Bewegungskindergarten gehört, ist die von Steffen Schultheiß vorgestellte weitere zeitliche Planung. Nur einen Tag nach der Gemeinderatssitzung soll das erste Treffen der Projektgruppe stattfinden. Bis zur Gemeinderatssitzung am 15. Dezember sollen die Planung und die Kostenberechnung so weit sein, dass die erforderlichen finanziellen Mittel im dann zu verabschiedenden Haushaltsplan verankert werden können. Baubeginn soll im August oder September 2017 sein. Und Ende 2018, und damit auf jeden Fall rechtzeitig vor dem Start der Gartenschau im April 2019, soll der neue Bewegungskindergarten bezugsfertig sein.

Im Stadtmuseum

Die Pläne und Modelle nicht nur der Preisträger – der dritte Preis geht übrigens an die Architekten Stefanie und Stephan Eberding vom Stuttgarter Büro (se)arch – sind im Stadtmuseum am Kirchplatz ausgestellt.

Dort können sie bis Sonntag, 25. September, zu den üblichen Öffnungszeiten begutachtet werden.



Gabriele D'Inka erläutert den Entwurf der zum zweiten Preisträger gekürten internationalen Arbeitsgemeinschaft Moke Architekten-dare architettura-koeber mit Sitz in Amsterdam. Oberbürgermeister Matthias Klopfers Kommentar: „Das wären interessante Reisen.“